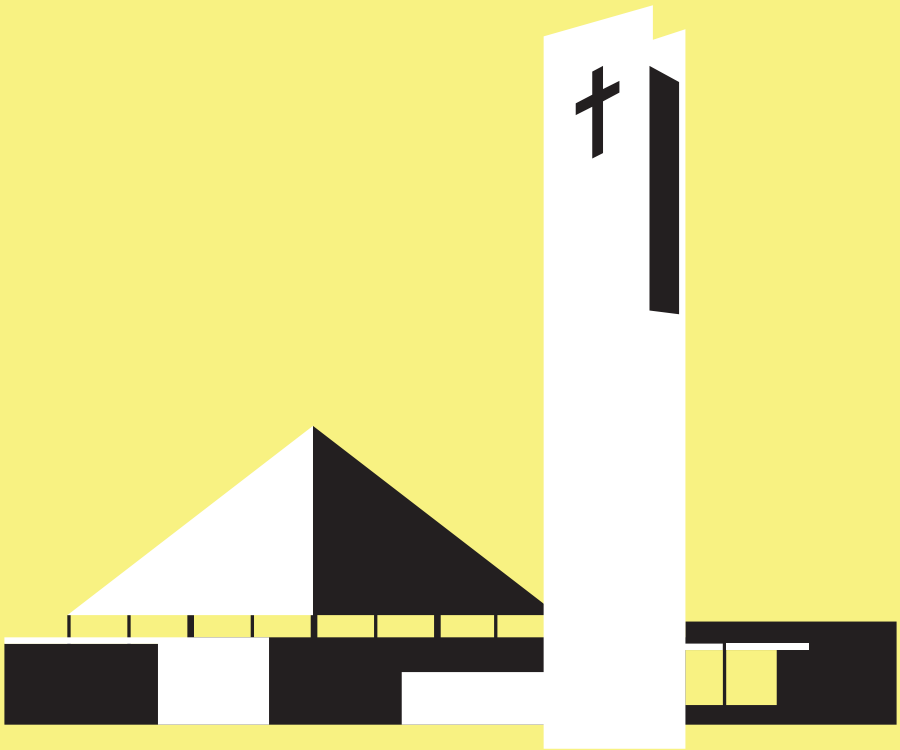


Kirchenbrief
für März 2026



Ev. Johann-Christoph-Blumhardt Gemeinde

Aus unserem Gemeindeleben

Sprechzeiten der Küsterei

Montag 10-12 Uhr

Mittwoch 14-18 Uhr

Donnerstag 10-12 Uhr

Konfi-Treff

montags 16 Uhr

Konfirmanden 16.30 bis 17.30 Uhr

Mit Pfarrerin Pia Luise Rübenach

Gymnastikgruppe dienstags, 17 Uhr

Frühstück Do., 19.03., 10 Uhr

Mahlzeit Do., 26.03., 13 Uhr

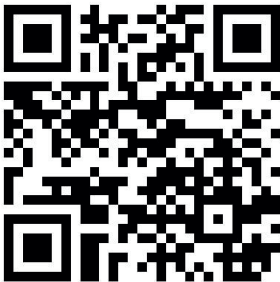
Seniorenkreis mittwochs, 15 Uhr

Für alle, die noch mehr über uns erfahren wollen:

www.britz-evangelisch.de

Instagram: jcb_gemeinde
Gemeinde

Facebook: JCB



Gottesdienste im März

1. März	10 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Pia Rübenach und Sebastian Oelke
8. März	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Diana Scharfenberger und Sebastian Oelke
15. März	18 Uhr	Gottesdienst und Konzert „Bonhoeffer Metes music“
22. März	10 Uhr	Predigtgottesdienst mit Arne Krüger und Sebastian Oelke
29. März	10 Uhr	Familiengottesdienst mit Pia Rübenach und Rudolf Seidel
3. April	15 Uhr	Predigtgottesdienst mit Arne Krüger und Sebastian Oelke

Blumhardts Sonntage im März 2026

Liebe Gemeinde,

wir beschreiben in den Kirchenbriefen jeweils die Sonntage des Monats mit kurzen Hinweisen zum Thema der Gottesdienste – vielleicht auch, um Ihnen Appetit auf den einen oder anderen Gottesdienstbesuch zu machen.

Nach dem Gottesdienst treffen wir uns wie gewohnt im Foyer zu Kaffee, Tee und Keksen.

Sonntag, 1. März 2026 – Reminiscere

Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrerin Pia Rübenach

Der Predigttext aus dem Römerbrief (Römer 5,1–5) greift ein zentrales Thema des Paulus auf: die Bedeutung von Glaube, Liebe und Hoffnung – und die Kraft, die aus dieser Verbindung erwächst.

Sonntag, 8. März 2026 – Okuli

Predigtgottesdienst mit Prädikantin Diana Scharfenberg

Im Lukasevangelium (Lukas 9,57–62) spricht Jesus über Nachfolge und das Reich Gottes. Der Text stellt die Frage nach unserer Entscheidung: Wie leben wir in dieser Welt – und worauf richten wir unser Herz?

Sonntag, 15. März 2026 – Lätare

Konzertgottesdienst mit Pfarrerin Pia Rübenach – 18.00 Uhr

Im Rahmen eines Bonhoefferkonzerts steht Leben und Werk Dietrich Bonhoeffers im Mittelpunkt. Der Gottesdienst fragt danach, was sein Denken und sein Zeugnis uns heute zu sagen haben.

Sonntag, 22. März 2026 – Judika

Predigtgottesdienst mit Prädikant Arne Krüger

Der Predigttext aus dem Hebräerbrief (Hebräer 13,12–14) thematisiert unsere Suche nach Heimat und Beständigkeit. Haben wir einen bleibenden Ort auf Erden – oder sind wir unterwegs zu einem anderen, himmlischen Ziel?

Sonntag, 29. März 2026 – Palmsonntag

Familiengottesdienst mit Picknick

Im Markusevangelium (Markus 14,3–9) geht es um das kostbare Salböl, um ein Zeichen der Hingabe und um die Bedeutung eines guten Werkes an Jesus. Ein Text, der den Blick bereits auf die kommenden Ereignisse der Karwoche lenkt.

Die Kollekte im März sammeln wir für den neuen Altar.
Wir laden Sie herzlich zum Gottesdienst ein und freuen uns auf Ihr Kommen,

Ihr Gottesdienstteam aus Blumhardt



Liebe Nachbarschaft,

endlich wieder Licht und längere Tage! Für mich sind der Januar und der Februar keine Monate, nach denen ich mich sehne. Umso schöner sind die längeren Tage, das vorwitzige Zwitschern der Vögel und die offenere Wolkendecke im März. Es ist, als ob das Jahr nun richtig beginnt und alles aus dem Winterschlaf herauskommt. Also wieder einmal geschafft und nun das Frühjahr bewusst erleben: Auf Krokusse warten, auf Sonnenstrahlen und erstes zartes Grün. Ich war vor vier Wochen einmal ausgebüxt und habe die Mandelblüte auf Mallorca erlebt. Einige Fotos in diesem Kirchenbrief sind dort entstanden. Ich weiß, wie gut mir das tat und nun haben wir es hier. Wir öffnen wieder mehr unsere Fenster und entkommen der Enge. Draußen ist jetzt immer mehr los.

Am 15. März haben wir Sie zum Abendgottesdienst in unsere Kirche geladen. Um 18. Uhr beginnt der Gottesdienst mit dem Bonhoeffer-Oratorium aus der Lankwitzer Kirche. Es wird ein Aufgebot an Stimmen, Musikern und Eindrücken geben. Und immer wieder die Texte von Dietrich Bonhoeffer! Einem mutigen Mann, der zu dem stand, was er dachte und glaubte.

In unserem Senioren-Kreis werden einige neue Dinge ausprobiert. Auch ein Karaoke-Nachmittag. Darauf bin ich mächtig gespannt, denn wer singt, drückt damit auch Lebensfreude aus. Unsere Petra Kiesewetter und Silvia Podgora sind an den Werken, das möglich werden zu lassen. Es wird ausprobiert, gesungen und geschunkelt, wenn alles gut geht.



Leider hat sich der Leiter der Diakonie-Häuser am Buckower Damm wieder auf den Weg gemacht. Stephan Perkiewicz freut sich nun, im Johannes-Stift seine Arbeit verrichten zu können. Wir haben fast zwanzig Jahre zusammengearbeitet. Seine freundliche, jugenhafte und aufgeschlossene Art wird uns sehr fehlen. In einem Artikel in diesem Kirchenbrief hat er uns zum Abschied geschrieben. Wir wünschen ihm, dass seine Arbeit nun die gewünschten Früchte tragen wird. Im Mai wird er bei uns noch einmal einen Gottesdienst halten. Darauf freuen wir uns.

In Licht und längeren Tagen bewegen wir uns in der vorösterlichen Zeit. Diese Zeit stellt die Leiden des Gottessohnes in die Mitte. Nicht wegsehen, nicht überspielen, der Wahrheit ins Auge blicken. Diese Zeit ist ein alter und moderner Gegenentwurf. Eine Zeit, die das Absurde nicht ausklammert und nicht verherrlicht. In der Passionszeit steht der Mensch Jesus im Mittelpunkt, der weint, herausgefordert ist und den Vorstellungen und empörten Erwartungen nicht entsprechen will. Der liebt und manchen Spiegel vorhält,

Ihre Pia Rübenach



Gedanken zum Monatsspruch

„Da weinte Jesus.“ (Johannes 11:35)

Was für eine Befreiung: Weinen können! Als Kind dachte ich, dass jeder Mensch weint, wenn er traurig ist. Nach all den Tagen und Nächten meiner beruflichen Biografie, nach persönlichen Beziehungen, nach Tiefschlägen und Freudentaumel weiß ich, dass das nicht stimmt. Ich traf Menschen, die weinen konnten und auch mitweinen konnten. Ich traf Menschen, die sich auf die Zähne gebissen haben, um die Spannung im Gesicht zu halten und die die Tränen nicht über ihr Gesicht rollen lassen konnten. Es gibt Frauen und Männer, die nicht weinen können oder es verlernt haben. Die auf dem Trocknen sitzen und das wohltuende Nachgeben nicht fühlen, das mit aufrichtigem Weinen verbunden sein kann. In den Tränen, die es ehrlich meinen und untermauern, was an Gefühlen da ist.

Da weinte Jesus – was für ein biblischer Satz! Endlich ist es raus, dass auch Männer weinen können. Dass manchmal alles zum Weinen ist und dann kann das raus. Soll jeder sehen, dass ein Mensch ein Mensch ist und keine eisgekühlte Fassade oder starre Knochenlandschaft. Also raus damit. Jesus macht das vor. Wenn du weinst, darf sich das auf deinen Rippen lösen und du verbrennst nicht an deinem Schmerz.

Wie ist das mit dem Weinen? Mir geht der Begriff der „Fasadengesellschaft“ für Deutschland nicht aus dem Sinn. Ist die Fassade das Ergebnis, wenn Menschen ihre Gefühle nicht mehr zeigen und nicht weinen? Wenn junge Menschen lieber mit dem KI – Generiertem (Künstlichen Intelligenz) reden? Wenn wir gestylt und mit der Sonnenbrille vor die Tür treten und sonst nicht aus den Jogginghosen und von der Couch kommen? Wenn wir uns eigene Welten schaffen, weil vor der Haustür nichts mehr schön ist? Wenn

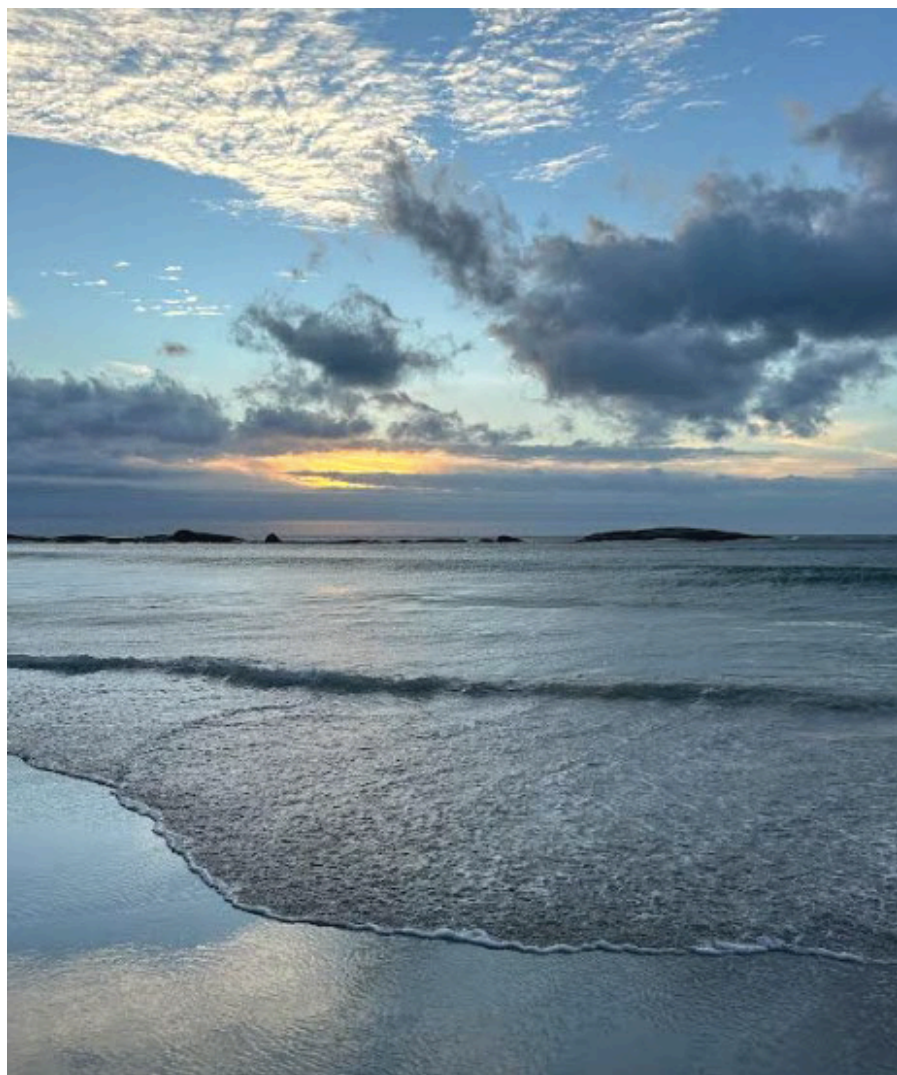
uns die Einsamkeit erstickt und wir nicht den Mut zum ersten Schritt finden? Wenn wir Fotos in die sozialen Medien schicken und die Wirklichkeit nicht erstrahlt? Ich glaube, dass wir uns in manchen Augenblicken weit von dem entfernt haben, was uns Menschen ausmacht: Gefühle zu zeigen. Alle Gefühle: Freude und Wut, Hass und Liebe und alles dazwischen. Dazu: Lachen und Weinen. Weil wir zu dem stehen, was in uns ist?

Jesus weint. Würde ich diesen Jesus nicht sowieso gut finden, dann wäre jetzt der Augenblick, ihm zu sagen: Du machst das super! Du zeigst dich und versteckst dich nicht. Weder hinter vielsagenden Sprüchen noch leeren Gesichtern. Du zeigst, wie dein Herz schlägt. Lass uns bloß teilhaben an deiner Identität und deinem Menschsein und deiner Geschichte. Wer weinen kann, hat es perspektivisch leichter. Der muss keine verdrehte Show spielen. Der muss sich nicht wegrehen aus Angst. Der kann den Dingen ins Auge sehen und sogar mit anderen Menschen die Traurigkeit teilen und umarmt werden.

Weinen - Vieles lerne ich gut in der Schule mit den Schülerinnen und Schülern. Neulich war das bei uns so: Ein Mädchen aus einer sechsten Klasse weinte bitterlich. Zwei Jungs standen vor ihr und provozierten sie. Sie rief: „Geht! Lasst mich endlich in Ruhe!“ Die Jungs machten weiter. Diese Situation war brutal. Ein Kind, das weinend darum bittet, in Ruhe gelassen zu werden, wird weiter geärgert und verletzt. Wie haben sich hier die Grenzen verschoben? Gehört die Bedrängnis zum Alltag der Kinder längst dazu? Welche Konsequenzen gibt es für Kinder, die einfachste Regeln nicht einhalten und noch nachtreten, ohne ein Schuldbewusstsein zu haben? Als ich dazwischengehe, sagte einer der Jungs zu mir: „Was labbern Sie?“ Treffer! Der hat mich erfahren, wie mich die wenigsten erfahren...Doch bleibt in mir ein ungutes Gefühl zurück. Wohin steuern wir als Gesellschaft? Wenn zugängliche YouTube-Videos sich gewalttätig und respektlos zeigen?

Da weinte Jesus. Das Mädchen hatte sich beruhigt. Ich möchte dabei bleiben, dass Tränen gut sind. Ich ziehe sie jedem Zynismus vor. Ich finde das Weinen wohltuend und freue mich, in meiner Umgebung Menschen zu haben, denen ich meine Tränen zumuten kann und die mir ihre Tränen von Zeit zu Zeit zumuten. Wo Worte an ihre gesagten Grenzen kommen und alles Getue, da kann eine Träne Ehrliches zeigen. Der Weg dahin ist oft nicht so weit, wie manche denken: Jeder Mensch hat seine Geschichte. Jeder hat etwas anderes hinter seinem Licht. Statt die Zähne verkrampft zusammenzubeißen und festzuhalten an falschen Bildern, mal den Gefühlen seinen Lauf lassen, mal zu weinen, kann (er) lösend sein. Danke, Jesus!

Ihre Pia Luise Rübenach in fröhlicher Erwartung auf den Frühling



Fasching in der Kita

Liebe Kirchenbriefleser,

in unserer Kita haben wir gemeinsam ein fröhliches und buntes Faschingsfest gefeiert. Die Vorfreude war bei den Kindern und auch bei den Erzieher*innen schon lange spürbar.

In der Vorbereitung haben wir gebastelt, dekoriert, die Räume geschmückt, Luftschlangen aufgehängt und Lieder eingeübt. Außerdem wurden eine Kamishibai Geschichte der „Grüffelo-Geschichte“ erzählt, die die Kinder mit großer Freude verfolgt haben.

Ein besonderer Moment war unsere Vorstellungsrunde. Jedes Kind durfte sein Kostüm präsentieren, und wir staunten über die große Vielfalt und Kreativität. Von fantasievollen Figuren bis hin zu klassischen Kostümen war alles vertreten. Auch die Erzieher*innen haben mitgemacht und sich verkleidet, was für viele lachende Gesichter sorgte.

Ein besonderes Highlight war unser reichhaltiges Buffet. Es gab Pizza, Götterspeise in verschiedenen Farben mit Vanillesoße, Pfannkuchen, Buletten, Nudeln sowie frisches Obst und Gemüse. Für jeden Geschmack war etwas dabei.

Es war ein Tag voller Spaß, Lachen und guter Laune, an dem Gemeinschaft und Miteinander im Mittelpunkt standen.

Ihre Kitaleitung Andrea Förster und das gesamte Kita-Team





Vorstellung des GKR-Vorsitzenden

Liebe Gemeinde,

als neuer Vorsitzender des Gemeindegemeinderates der Blumhardtgemeinde möchte ich mich Ihnen gerne vorstellen. Beruflich bin ich als Tierarzt und Heilpraktiker tätig, leite eine Heilpraktikerschule, unterrichte Anatomie und Pathologie und mache für den Heilpraktikerberuf auch Berufspolitik. Privat lebe ich seit 63 Jahren hier in Britz, bin seit 1990 verheiratet mit meiner Frau Ulrike und Vater von zwei Kindern.

Als Konfirmand hatte ich in der Britzer Dorfkirche den Unterricht bei Pfarrer Eugen. Kurz vor meiner Konfirmation ist Eugen Lemke als Pfarrer nach Blumhardt gewechselt. Nach meiner Konfirmation in der Britzer Dorfkirche hatte ich keine besondere Hochzeit meines Glaubens. Dann spielten in der Schulzeit und im Tiermedizinstudium eher naturwissenschaftliche Betrachtungen (z.B. Darwins Evolutionslehre) und politische Betrachtungen (z.B. die Religionskritik von Karl Marx, Opium für das Volk) eine Rolle für mich. Religion, Kirche und Gemeinde spielten dann keine große Rolle mehr.

Im Mai 1991 haben meine Frau Ulrike und ich kirchlich geheiratet, und für uns war klar, dass die Trauung in der Britzer Dorfkirche stattfinden sollte mit Pfarrer Eugen Lemke. Beim Trauungsgespräch im Wohnzimmer bei Elsbeth und Eugen Lemke ist dann neben der Vorbereitung der Hochzeit eine langjährige Freundschaft entstanden, die nach dem Tod von Eugen Lemke auch heute noch mit seiner Frau Elsbeth besteht.



Nach dem Traugottesdienst saßen Ulrike und ich am nächsten Morgen im Gottesdienst, was Eugen Lemke bemerkenswert fand. Wir sind dann immer mehr in Blumhardt angekommen, ja hineingewachsen.

Von 1995-2001 war ich eine Wahlperiode schon einmal Mitglied im Gemeindegemeinderat. Dies war die Zeit in der Eugen Lemke krankheitsbedingt in den Ruhestand gegangen ist, Pfarrer Billy Butzke hier in Blumhardt die Vertretung übernommen hat und schließlich Pia Rübenach zu unserer Gemeindepfarrerin wurde. In dieser Zeit wurden auch unsere Kinder Robin und Jenny hier in der Gemeinde getauft, später auch in Blumhardt konfirmiert. Nach meinem Ausscheiden aus dem Gemeindegemeinderat habe ich Aufgaben im Förderverein der Blumhardt-Gemeinde übernommen und wurde 2010 auch Vorsitzender des Fördervereins. Nach und nach ist mein Interesse an der Gestaltung des Gottesdienstes gewachsen. Im Jahr 2014 wurde ich liturgischer und 2015 predigender Lektor. 2015-2019 habe ich die Ausbildung als Prädikant im kirchlichen Fernunterricht in Erfurt absolviert und mache seit 2019 als Prädikant meinen Dienst in unserer Kirchengemeinde. Als Prädikant plant und leitet man den Gottesdienst, predigt und feiert das Abendmahl, macht Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Bei dieser Ausbildung wurde ich von unserer Pfarrerin Pia Rübenach und unseren Prädikanten Bernd Nowack und Dr. Gregor Ebneith begleitet.

Seit 2019 habe ich auch verschiedene Aufgaben in der Gemeinde übernommen, z.B. als Datenschutzbeauftragter, als Hygienebeauftragter (in der Coronazeit), im Pfarrackerausschuss der Britzer Region, als Sicherheitsbeauftragter und führe unsere Gottesdienstplanungslisten.

Seit 2020 bin ich in der Kreissynode Neukölln im Haushaltsausschuss. Auch in Zukunft werde ich die Region Britz in der Neuköllner Kreissynode vertreten. Nun kommt mit dem Vorsitz im Gemeindekirchenrat eine neue Aufgabe auf mich zu. Ich freue mich darauf und werde versuchen meine Fähigkeiten im Dienst der Gemeinde einzubringen. Für mich ist eine Gemeinde und im Besonderen der Gemeindekirchenrat eine Institution, die in dem Lied „Ein Schiff, was sich Gemeinde nennt...“ sehr gut beschrieben wird.

Wir fahren durch Sturm, Angst und Not, Hoffnung und Freude gemeinsam, wie auf einem Schiff. Es gibt Menschen, die sich einbringen, jeder mit seinen besonderen Gaben (Paulus), sehr unterschiedlichen, aber alle wichtig für ein gemeinsames Gelingen als Gemeinde. Und alle sind vereint in Glaube und Hoffnung in Gottes guten Geist. Und zusammen schaffen wir es, dass auch nach stürmischer Fahrt das Schiff, was sich Gemeinde nennt in Gottes Hafen einzulaufen.

Ich freue mich auf den Dienst im Gemeindekirchenrat, auf die Zusammenarbeit mit unserer Pfarrerin Pia Rübenach, auf das gemeinsame Wirken mit den Menschen in der Gemeinde und vertraue darauf, dass Gottes Geist uns leiten wird.

Ihr Arne Krüger

**Wir begrüßen unsere neugewählten
Beauftragten im Kirchenrat und bedanken uns
für Ihr ehrenamtliches Engagement**

**Frau Cornelia Dryden
als Präventionsbeauftragte**

**Frau Silvia Podgora
als zweite Vertreterin in der DIAKONIE**

**Herrn Frank Herfort
als Ersatzsynodaler, Wirtschaftler
und Vertreter in der DIAKONIE**

**Herrn Hans-Jürgen Spurgat
als Rechnungsprüfer und
Vertreter im Pfarrackerausschuss**

**Ulrike Krüger
als beauftragte Kita-Kuratorin**

**Herrn Arne Krüger
als Vorsitzender, Synodaler und Wirtschaftler
zweiter Vertreter im Pfarrackerausschuss
und Sicherheits- und Datenschutzbeauftragter**



Alles hat seine Zeit

Liebe Blumhardt Gemeinde,

ich verabschiede mich heute von Ihnen als Einrichtungsleiter der Pflegeheime Hermann Radtke Haus und Haus Simeon.

Es sind weiterhin tolle Ansprechpartnerinnen in den Einrichtungen am Buckower Damm und die Idee einer Zusammenarbeit von Kirche und Diakonie wird hoffentlich weiterleben können. Gerne schaue ich auf gemeinsame tolle Veranstaltungen in der Vergangenheit zurück: Die Kirchencafés im Gemeindesaal, Sternsinger und Besuche von Schülerinnen und Schülern in den Pflegeheimen. Ihr Engagement als Kirchengemeinde und speziell der Seniorenkreis bleibt mir immer in sehr positiver Erinnerung. Wir haben gemeinsam Gottesdienst gefeiert und ich habe es sehr genossen bei Ihnen zu predigen.

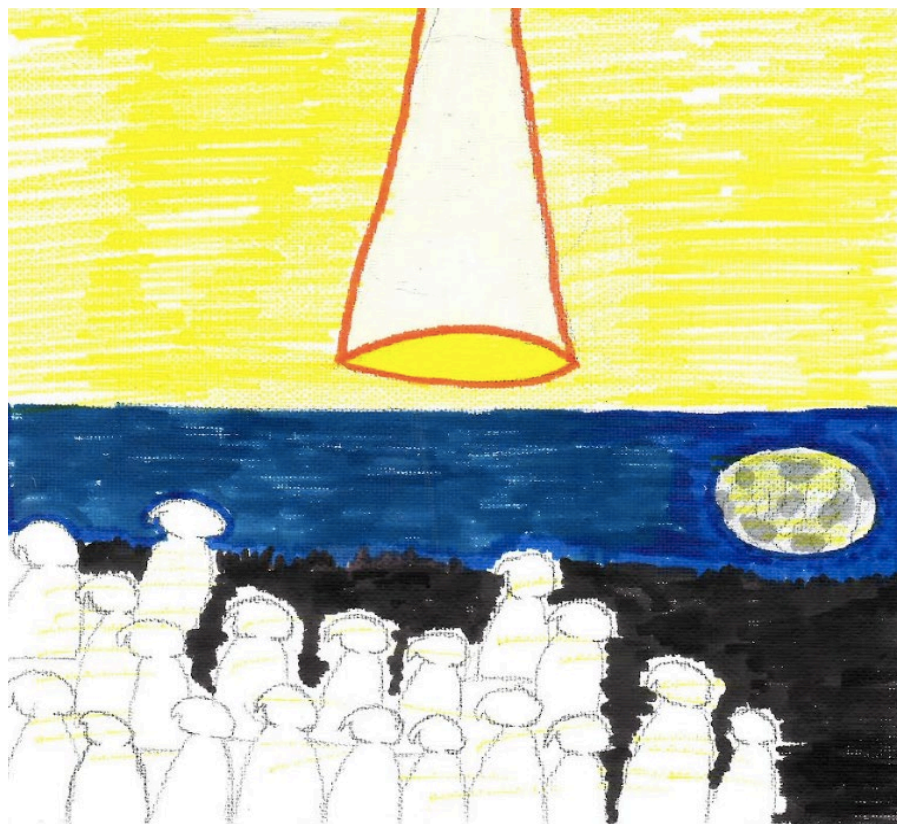
Nun ist es Zeit für mich neue Wege zu gehen und mich beruflich neu zu organisieren. Im Februar bin ich eine neue Tätigkeit in Spandau antreten. Hier schließt sich für mich mein beruflicher Wirkungskreis. Vor 25 Jahren habe ich in Spandau als Diakonschüler, Pflegehelfer und schließlich als Sozialarbeiter begonnen. Nun kehre ich dorthin zurück. Ich danke Ihnen für die tolle Zusammenarbeit und es war und bleibt eine Freude in der Blumhardt Kirchengemeinde als Diakon Gottesdienste feiern zu können.

Ich freue mich darauf, im Mai nochmals einen Gottesdienst mit Ihnen feiern zu können.

Ihr Stefan Perkiwicz

Neues aus dem Religionsunterricht





Der Seniorenkreis im März

4. März

Geburtstagskaffee

11. März

Fragespiele, Rätsel und Co.

18. März

Osterbasteleien mit Bärbel und Petra

25. März

Bingo mit Hannelore Volkert

Wir treffen uns mittwochs um 15 Uhr im Gemeindesaal.

Sie sind herzlich willkommen.

“Bonhoeffer meets music at Blumhardt”

**Wir laden ein zum klangvollen
Gottesdienst und Texten von
Dietrich Bonhoeffer**

am 15. März um 18 Uhr in der Kirche

Leitung und Klavier: Jana Czekanowski-Frankmar

Sprecher: Horst Theißen-Körner und Viola Türk

Saxophon: Birgitte Flick

Kontrabass: Christian Müller

Schlagwerk: Wolfgang Eger

und die Chöre der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Berlin-Lankwitz

©unbekannt




**Wir laden ein zum
gemeinsamen Frühstück!**

Am 19. März um 10 Uhr

Wir laden ein zur gemeinsamen MahlZeit!

Am 26. März um 13 Uhr






**Wir laden ein zum
Familiengottesdienst am
Palmsonntag**

**29. März um 10 Uhr
mit anschließendem Picknick**

©Alex Perri





**Wir laden ein zur
gemeinsamen Vorbereitung
der Osternacht**

Am 1 April ab 18 Uhr





EVANGELISCHE SCHULE NEUKÖLLN

TAG DER OFFENEN TÜR

**21.04.26
16-18 UHR**

Suchen Sie für Ihr Kind einen Schulplatz in der Grundschule?

Unterrichtsangebote, Verkauf von Kaffee und Kuchen, Informationsveranstaltung und Rundgang durch das Schulgebäude

Tel: +49(0)30 624 20 27
Fax: +49(0)30 624 20 28
buero@evangelische-schule-neukoelln.de
www.evangelische-schule-neukoelln.de

Unser Schulträger



Grüße aus der Redaktion

Frühling – ein Versprechen

Wenn die Tage heller werden und die ersten Knospen aufbrechen, erinnert uns der Frühling daran, dass Gottes Schöpfung auf Neubeginn angelegt ist. Was lange verborgen war, wächst ans Licht. Was kahl erschien, trägt neues Leben.

So ist es auch mit unserem Glauben: Nicht alles bleibt Winter. Gott wirkt oft leise – unter der Oberfläche, in Geduld und Treue. Und plötzlich zeigt sich Hoffnung, wo wir sie kaum erwartet haben.

Der Frühling erzählt von Auferstehung mitten im Alltag. Er lädt uns ein, neu zu vertrauen, neu aufzubrechen und Gottes Gegenwart im Wachsen und Werden zu entdecken.

Autor unbekannt

Unsere Partnerseiten

 MARS BESTATTUNGEN	<i>Ihr zuverlässiger Partner für Bestattungen seit über 100 Jahren</i>
	Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb
Bestattungsinstitut Britz Wilhelm Mars Inhaber Udo Diers e.K. Britzter Damm 99 · 12347 Berlin-Britz	Tel. 030-606 12 79 Fax 030-607 98 16 info@mars-bestattungen.de www.mars-bestattungen.de

Cooler Shirt gesucht??



*Dein Spruch
Dein Pic
Dein Style
Dein Shirt
so individuell wie Du*

* Textilien in vielen Farben und Qualitäten erhältlich

Nach Ihren Vorgaben, oder von uns gestaltete:

- Beschriftungen
- Schilder
- Textiltransferdrucke für Freizeit- & Berufsbekleidung

derschildermacher@email.de
www.derschildermacher.com

Thomas Willig
Ilgenweg 18
12349 Berlin

Tel. 030 - 701 895 80
Mobil 0176 - 20993997

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit
☑ auf dem Hof

**Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße**



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*



*Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg*

*Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur*



*Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG*



☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) · www.bestattungshauspeter.de

Dino Taxi- & Kfz- Service GmbH

**Großraumtaxi für Gruppen-,
Senioren- und Flughafenfahrten**

Tel . 030 / 663 70 70

Telefonisch erreichbar Mo-Fr von 09:00 -18:00 h

Krokusstr 9, 12357 Berlin, www.dinotaxi.de



PFLEGE
IN GUTEN
HÄNDEN!

Pflege zu Hause · Tagespflege · Leben im Pflegeheim · Beratung

Diakonie-Stationen · Diakonie Haltestellen · Diakonie-Tagespflegen · Pflegeheime



34 74 89 113

www.diakoniewerk-simeon.de



Kontakt

Gemeindebüro:

Schlosserweg 8 – 12351 Berlin

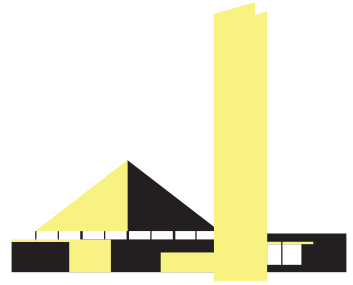
Tel.: 030 604 73.26

Fax: 030 936 29 937

E-Mail: blumhardtbritz@gmail.com

Kita: kita.blumhardt@veks.de

Homepage: www.blumhardt-kirchengemeinde.de



Pfarrerin:	Pia Rübenach	610 88 662
Küsterei/ Büro:	Sophie Gnap	604 73 26
Seniorenarbeit:	Team	604 73 26

Bankverbindungen:

Kirchenkreisverband Süd, Verwendungszweck:

Blumhardtgemeinde

IBAN: DE22 1005 0000 4955 1903 38, BIC: BELADEBEXX

Förderkreis

IBAN: DE54 1009 0000 3552 1700 07 Berliner Volksbank

Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, sind die Meinung des Autors und müssen nicht immer mit der Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion übereinstimmen. Das Jahresabonnement kostet für Postbezieher 18,00 Euro inkl. Porto.